

tatsächlich läßt sich nach erneuter Durchsicht der Konstanzer Handschriften des späten 11. Jahrhunderts die von Bernold zitierte Quelle eindeutig nachweisen: Eine vereinzelte, unvollständige Überlieferung der Beschlüsse der Synode von Seligenstadt in der Handschrift Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB VI 114 (früher Weingarten C 2) stimmt engstens mit Bernolds Angaben im Micrologus überein. Dieser Codex des späten 10. Jahrhunderts enthält die *Libri duo de synodalibus causis Reginos* von Prüm zusammen mit mehreren Anhängen. Der in Frage stehende Text wurde von einer Hand der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts geschrieben, Reginos Buch I auf fol. 62^r angefügt und mit *Statutum Mogontiensis concilii* inskribiert; der Anfang lautet: *Anno dominice incarnationis MXXIII, anno Henrici imperatoris XXVIII. ordinatum atque decretum est a XII episcopis*¹⁴. Nur die ersten beiden Canones über die Fleischabstinenz und die Quatemberfasten wurden abgeschrieben, die übrigen achtzehn Beschlüsse des Konzils, die aus vielen anderen Überlieferungen bekannt sind, fehlen¹⁵. Der Text des zweiten Kanons über die jährlichen Fastenzeiten heißt.... *De incerto autem ieiunio IIII temporum hanc certitudinem statuimus: ut si Kalendae Martii in IIII. feria sive ante evenerit, eadem epdomada ieiunium celebretur. At si Kalendae in V. aut VI. feria fuerit, in sequentem ebdomadam ieiunium differatur. Simili modo Kalendae Iunii si in IIII. feria aut ante evenerit, ieiunium in sequenti ebdomada celebretur. Et si in V. vel VI. vel sabbato fuerit, ieiunium in tertiam ebdomadam servetur. Et hoc sciendum, si quando ieiunium mensis Iunii in vigilia pentecosten secundum predictam regulam evenerit, non ibi celebrandum erit, sed in ipsa sollemni ebdomada pentecosten, et tunc propter sollemnitatem sancti Spiritus, diacones dalmaticis induantur, et flectamus genua non dicatur. Item si Kalendae Septembris in IIII. feria aut ante evenerit, in tertia epdomada ieiunetur, et si in V. vel VI. aut sabbato contigerit, in IIII. ebdomada ieiunandum erit. In Decembri illud semper observandum est, ut proximo sabbato ante vigiliam natalis Domini ieiunentur, quia*

S. 65–71, und Oskar GREULICH, Die kirchenpolitische Stellung Bernolds von Konstanz, HJb 55 (1935) S. 1–54.

14) Die Hs. ist beschrieben von Johanne AUTENRIETH, Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart 2, 3 (1963) S. 116 f. Der Schreiber der Notiz ist mit keiner Hand identisch, die Autenrieth in ihrer Studie über die Domschule von Konstanz (wie Anm. 11) nachweisen konnte. Vgl. weiter Ludwig WEILAND, Handschriften der vormaligen königlichen Handbibliothek in Stuttgart, NA 15 (1890) S. 385 f. Der terminus post quem non des Breviars der Seligenstädter Synode liegt durch seine Verwendung im Micrologus fest, dessen Abfassungszeit im allgemeinen auf die Zeit zwischen 1086 und 1100 datiert wird. Der Abschnitt über die Fastentage wurde wahrscheinlich vor 1095 verfaßt, denn in ihm wird weder auf den Beschluß des Konzils von Piacenza (1095), mit dem Papst Urban II. die Verfügung Gregors VII. über die Quatembertage wiederholte, eingegangen, noch erwähnte Bernold die Konstanzer Gesetzgebung, mit der Bischof Gebhard III. von Konstanz 1094 die gregorianische Regelung der Quatemberfasten verkündigte. Daher dürften die Kapitel vor der Konstanzer Synode von 1094 abgefaßt worden sein, und auch die Notiz der Stuttgarter Hs. muß vor der Diözesansynode niedergeschrieben worden sein. Zu weiteren Einzelheiten siehe unten Anm. 18.

15) Vgl. MGH Const. 1 S. 633–639. Eine Übersicht über die wichtigsten Quellen, die die Synode von Seligenstadt überliefern, steht bei Martin BOYE, Quellenkatalog der Synoden Deutschlands und Reichsitaliens von 922–1059, NA 48 (1930) S. 77.